

Kleine Pille – große Nebenwirkung

Bei Erektionsstörungen helfen Medikamente allein nicht

Köln, März 2011. Sie ist klein, entfaltet aber eine große Wirkung und macht müde Männer munter. Nicht die Milch macht's, sondern eine kleine, blaue Wunderpille. Solche Versprechen aus der Werbung lassen viele Männer aufhorchen. Ein Medikament, welches das sensibelste männliche Problem einfach so beseitigt? So einfach sei es aber nicht, darauf weist das Ärztenetzwerk Uro-GmbH Nordrhein, ein Zusammenschluss von niedergelassenen Urologen, hin.

Gerade in Bezug auf sexuelle Erwartungshaltungen setzen Männer sich häufig unter Druck und glauben, eine bestimmte Rolle erfüllen zu müssen. Stress im Beruf, Probleme in der Partnerschaft, zu viel Alkohol und Zigaretten stellen nur einige von vielen Gründen für Erektionsstörungen, sogenannte erektile Dysfunktionen, dar. Betroffene erkennen häufig nicht die Notwendigkeit, offen mit einem Arzt zu sprechen. Viele denken, durch Einnehmen einer Pille löse sich das Problem von allein. „Je früher die Erektionsstörung behandelt wird, desto höher sind die Heilungschancen“, ermutigt Dr. Reinhold Schaefer, Urologe und Ärztlicher Geschäftsführer der Uro-GmbH. Psychische Probleme wie Versagensängste, Depressionen oder auch Müdigkeit gelten als häufigste Ursachen für Erektionsstörungen. Genauso führen jedoch organische Fehlfunktionen wie Durchblutungsstörungen, Diabetes, Probleme mit der Schilddrüse oder Prostataerkrankungen dazu, dass die Erektion nicht oder nur teilweise einsetzt. Aber auch Hormonstörungen, wie Testosteronmangel oder eine Schilddrüsenfehlfunktion können Ursache oder Mitursache sein. „Viele Betroffene leiden jedoch auch unter psychischen Problemen, da Männlichkeit immer mit Potenz gleichgesetzt wird“, erläutert Dr. Schaefer. Solche Trugschlüsse erhöhen den Stress für Männer mit Erektionsstörungen.

Pressekontakt

komm | public! - Romy Robst – Große Düwelstraße 28 - 30171 Hannover
robst@komm-public.de - fon: 0511-89 88 10-11 - fax: 0511-89 88 10-10

Direktkontakt

Uro GmbH Nordrhein - Sabine Kapla - Kaiser-Wilhelm-Ring 50 - 50672 Köln
kapla@trielingsdorf.de - fon: 0221-13 98 36-55 - fax: 0221-13 98 36-65

Medikamente zur Potenzsteigerung ohne fachärztliche Anweisung einzunehmen, sind im Kampf gegen erektile Dysfunktionen jedoch oft nicht erfolgreich. Zudem gehen Nebenwirkungen mit dem Medikamentenkonsum einher. So drohen Halluzinationen, körperliche Beschwerden und Herz-Kreislaufkrankungen, Blutdruckabfall und falsches Farbsehen. Daher bleibt der Gang zum Facharzt unumgänglich. Experten beurteilen durch erste Untersuchungen, ob eine körperliche oder eine psychologische Ursache vorliegt und leiten auf dieser Grundlage weiterführende Diagnostik und Therapien ein. „Häufig sind Betroffene beim ersten Gespräch äußerst angespannt und verschlossen“, so der Experte. Bei psychologischen Ursachen stellt jedoch der Austausch im Gespräch zwischen Arzt und Patient und dessen Partner/Partnerin bereits den ersten Schritt der Therapie dar.

Um Erektionsstörungen aus psychologischen Gründen vorzubeugen, sollten Betroffene über sexuelle Probleme und Wunschvorstellungen mit der Partnerin in einem offenen Dialog stehen. Fachärzte helfen vielen Betroffenen allein oder gemeinsam mit der Partnerin durch gezielte Behandlungen. Medikamente stellen dabei eine Möglichkeit dar, aber eben nicht immer. Je nach Ursache, die nur der Urologe genau diagnostizieren kann, kommen Hormonbehandlungen, die Gabe von sogenannten PD5-Hemmern, aber auch psychotherapeutische Maßnahmen in Frage. Betroffene erfahren dann auch häufig erst, dass sie dieses Problem mit vielen anderen teilen. Denn jeder fünfte Mann in Deutschland leidet darunter.

www.uro-gmbh.de

Pressekontakt

komm | public! - Romy Robst – Große Düwelstraße 28 - 30171 Hannover
robst@komm-public.de - fon: 0511-89 88 10-11 - fax: 0511-89 88 10-10

Direktkontakt

Uro GmbH Nordrhein - Sabine Kapla - Kaiser-Wilhelm-Ring 50 - 50672 Köln
kapla@frielingsdorf.de - fon: 0221-13 98 36-55 - fax: 0221-13 98 36-65